

Handschriften

257

12. März 1940.

Herrn

Professor Dr. Heimpel

Leipzig O.27

Eichstättstr.76

Sehr verehrter Herr Kollege!

Haben Sie noch vielen Dank für Ihren letzten freundlichen Brief, in dem Sie mit baldigem Wiederausrücken rechneten. Diese Zeilen werden Sie also voraussichtlich nicht mehr in Leipzig erreichen. In den kommenden Feldzug begleiten Sie meine herzlichen Wünsche.

Um die Förderung der Staatschriften, die Sie mir besonders ans Herz legen, bin ich selbstverständlich dauernd bemüht. Daß die nicht erreichbaren Handschriften übergangen werden, ist auch meine Meinung. Ich habe aber doch Photokopien der belgischen bestellt und sofort unsere Römer angewiesen, die vatikanischen zu kollationieren. Da wir zunächst zwei Exemplare der Grundmannschen Ausgabe hinunterschicken mußten, ging das leider nicht so schnell. Ich hoffe aber, wenn ich jetzt nach Rom komme, die fertige Kollation dort vorzufinden. Unser lebhafter Wunsch muß sein, daß Herr Grundmann noch fertig wird, ehe man auch ihn einzieht.

Nach Ihrem letzten Brief werde ich die Berichte über die Staatschriften bei den Mitarbeitern direkt einfordern.

Die Ausgabe des poetischen Konrad-Taktats von Scholz wird nun demnächst endgültig druckfertig, nachdem Herr Fickermann sich um den sehr schwierigen Text noch eingehend bemüht hat. Der Probedruck und dann die Drucklegung wird hoffentlich im April erfolgen können.

Den Abdruck Ihres feinsinnigen Vortrages erwidere ich vielmals dankend mit Beifolgendem.

Meine herzlichen Wünsche wiederholend:

Heil Hitler!

Ihr

